

Predigt zum 2. Sonntag der Weihnachtszeit 2025

Eph. 1, 3 – 6. 15 – 18/ Joh. 1, 1 – 5. 9 – 14

„Wozu das alles?“ *Liebe Schwestern, liebe Brüder*, stellen Sie sich nicht auch schon mal die Frage. Vielleicht kommt diese Frage in der Weihnachtszeit in manchen von Ihnen hoch. Die Tannenbäume sind gerade abgebaut. Man hat viel Mühe und Stress gehabt, damit diese Tage gemütlich werden, schön werden und schon ist alles vorbei. Der grau graue Alltag kehrt wieder ein. Doch auch an anderen Tagen kann diese Frage hochkommen. Alles scheint so sinnlos, so eintönig. Wenn so ein Gefühl sich hier und da einstellt, dann ist das durchaus normal. Alle Tage ist kein Sonntag. Doch viele erleben oft das ganze Leben als sinnlos. Es gibt Menschen, die haben alles, was das Herz begehrt: Familie, Freunde, guter Beruf, Wohnung – und doch sind sie nicht ausgefüllt. Sie fühlen sich innerlich leer. Menschen fühlen sich wertlos. Von einigen Musikstars höre ich, dass sie trotz ihres Ruhmes drogenabhängig werden. Sie werden nicht damit fertig, immer gut dastehen zu müssen. Sie spüren, dass sie als Stars geliebt werden, doch echte Bindungen fehlen. Wer immer funktionieren muss oder soll, kann leicht ausgebrannt werden. In alledem spüre ich die Sehnsucht nach etwas, was dem Leben einen Sinn verleiht, nach dem, was das Leben erfüllt.

Schauen wir da in das Evangelium und auch in die Lesung. Wir hören von Jesus. Wir hören gerade im Evangelium, dass Jesus Sinn sein kann. Jesus, kam in die Welt. Jesus wollte die Menschen mit Gott versöhnen. Das Evangelium beschreibt Jesus als das Wort, das Fleisch wurde. Es gibt Bibelausgaben, in denen wir lesen: Im Anfang war der Sinn und Gott war der Sinn. Und der Sinn ist Fleisch geworden. Diese Bibelausgaben wollen damit sagen: Sinn und auch Erfüllung kann uns allein Gott geben. Schauen wir, was im Evangelium noch über Jesus gesagt wird: „Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet kam in die Welt.“ Ohne Jesus wäre unser Leben dunkel, oft trostlos. Doch in Jesus haben wir ein Ziel. Das heißt nicht, dass der Glaube eine Vertröstung ist. Im Gegenteil: Der Glaube zeigt uns, was der wahre Sinn im Leben ist.

Der wahre Sinn ist es doch, Gottes Liebe in unserem Leben zu finden. Damit sind wir Zeugen des Lichtes. Wenn wir uns mit Jesus verbinden, dann, so die frohe Botschaft des Evangeliums, wird unser Leben *Licht* sein. Es wird schöne Zeiten wie schwere Zeiten kennen. Doch in allen schweren Zeiten, in allen negativen Erfahrungen werden wir von Gottes Liebe gehalten werden. Wer Gott annimmt, wer auf Jesus baut, ist aus Gott geboren. Wir brauchen seine Liebe nur anzunehmen. Leider scheinen viele unserer Zeitgenossen dieses Licht, diesen Sinn nicht zu sehen. Doch können wir Zeugen sein. Je mehr wir Gott annehmen, je mehr wir auf Gott bauen, desto mehr können wir das zeigen, was Gott uns schenkt: seine Herrlichkeit, seine Liebe. Wir können aus der Hoffnung heraus leben, die uns der Glaube schenkt. Diese Hoffnung ist das Ziel einmal bei Gott zu leben. Dieses Ziel können wir schon in diesem Leben erfahren, wenn auch nur sehr anfanghaft. Auch Paulus beschreibt, wie wundervoll es ist, an Jesus zu glauben, wie erfüllend es ist, Gemeinschaft und Freundschaft mit Jesus zu suchen. Wir sind von Gott gesegnete, von Gott geliebte. In Jesus schenkt uns Gott wahre Erfüllung. Lassen wir uns ein auf Jesus. Paulus dankt ausdrücklich für den Glauben, den die Epheser leben. Paulus dankt zuerst Gott für alles, was wir von Gott geschenkt bekommen. Dieser Glaube ist zuerst ein Werk von Gott.

Klar, der Glaube kann auch schwerfallen. Es gibt Zeiten, in denen wir zweifeln. Es gibt Zeiten, in denen der Glaube uns nicht zu tragen scheint. Doch denken wir immer an die Liebe. Diese hat Gott gezeigt, indem er Mensch wurde, um unser Leben zu teilen, gerade mit denen, die am Rande der Gesellschaft stehen. „Wozu das alles?“ So fragen auch wir als Christen und als Christinnen. In Jesus, in ihm finden wir Sinn und Ziel. Amen.